

Vom schweiz. kath. Volksverein

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 21

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Schweiz. kath. Volksverein.

Das 3. Jahrbuch des „Schweiz. kath. Volksvereins“ liegt vor. Es bietet hochinteressanten Bericht über des viel verdienten und neu erwachenden Vereins Tätigkeit vom 1. Jänner 1909 bis 31. Dez. 1910. Autor der gebiegenen und schönen Arbeit ist der allzeit rührige und geschäftsgewandte Generalsekretär Dr. Sättenschwiler. Druckort: Verlagsbuchhandlung Hans von Matt u. Co. in Stans. Umfang: 296 Seiten. Preis: 3 Fr.

Vorerst einige Worte über die Einteilung des Materials, das der Bericht-erstatte verwendet. „Zur Einführung“ folgen wertvolle Bemerkungen über Geschichtliches und Wesen und Ziele des großen kath. Volksbundes der Schweiz. Nun folgen nacheinander a) Jahresversammlungen und Kongresse, worunter der I. schweizer. Kongress für Schule und Erziehung in Wyl nicht die geringste Erscheinung, b) Vereinsleitung, personeller Bestand, leitender Ausschuss und Zentralkomitee in ihrer Tätigkeit, c) eine Hilfsaktion des Volksvereins (ein Wort zum Frieden in den Tagen des Ferrer-Kummels), d) Schweizer. Volkswallfahrt nach Rom, e) Zur Frage der Parteiorganisation, f) Das Aktionsprogramm des Volksvereins in Bezug auf inländische Mission, wissenschaftliche und künstlerische Bestrebungen, charitative und soziale Arbeit, Erziehung und Unterricht, Sittlichkeit und Volkswohl und kath. Presse, g) Eine apologetische Zeitaufgabe (Studenten-Pastoration), h) Zentralkstelle und Regional-Sekretariate, i) Vereinsorgane (Schweizer-Katholik, L'ouvrier und St. Elisabeths-Rosen), k) Ortsvereine (Statistik und Glossen), l) Kantonalverbände (24, wobei in Freiburg ein franz. und ein deutscher), m. Der schweizer. kath. Frauenbund, n) Die angegliederten Verbände es sind deren 18, worunter der kath. Erziehungsverein, der Verein für gute Volksekküre, der kath. Lehrer- und der kath. Lehrerinnen-Verein zc. zc., o) Vom Volksverein errichtete und unterstützte Werke, worunter das freie kath. Lehrerseminar, das Apostolat der christl. Erziehung, Exerzitien für Lehrer und Lehrerinnen, das Studenten-Patronat, Sprachlehrlings-Patronate.

Diese Andeutungen über die kapitelweise Einteilung des im Berichte Versprochenen legt dem kath. Lehrer und der kath. Lehrerin die Ueberzeugung nahe, daß der Schweiz. kath. Volksverein denn doch ungemein vielmehr anregt, leistet und durchführt, als das gewöhnliche bequeme und dem Vereinswesen abgeneigte Menschenkind im täglichen Leben sonst ahnt. Der Volksverein, speziell in den kath. Kantonen zu wenig intensiv gepflegt, ist keine veraltete und alternde Institution, er erweist sich durch sein seit der Reorganisation erwiesenes praktisches und wirklich vielseitiges Eingreifen und Wirken als sehr zeitgemäß. Was er braucht, das ist nicht eine Ausdehnung der Arbeitsziele, also des Arbeitsprogrammes, denn dieses letztere beschlägt die berechtigten Bedürfnisse aller Volksklassen in einer neuen Zeit und ist für städtische und ländliche, für industrielle und agrarische Verhältnisse und für Diaspora- und konfessionelle Gegenden umfassend und breit angelegt genug und auch bei aller Klarheit dehnbar genug. Also ein neues, ein erweitertes Programm braucht der Volksverein entschieden nicht, und er verdient doch die Anerkennung aller kath. Gesinnten. Was er braucht und in größerem Maßstabe braucht, als er es dormalen besitzt, das sind zwei Dinge: erstlich ein allseitigeres Verständnis und eine allseitigere Kenntnis all' seiner vielen Arbeitsgebiete oder kurzerhand eine allgemeinere Verbreitung seines Aktionsprogrammes. Das ist in der Tat ein Erstes, das ihm zur breiteren Fruktifizierung seiner Grundsätze nottut. Wir reden und schreiben zu wenig und zu selten vom Aktionsprogramm des kathol. Volksvereins. Daher herrscht auch oft in nicht ganz übelwollenden Kreisen noch

die altväterische Idee, als sei der Volksverein „nur so eine Bruderschaft“, in die natürlich fortschrittliche Elemente gemäßig konserv. Richtung nicht eintreten dürfen. Doch, kein weiteres Wort in diesem Punkte, den Gedanken soll die politische Presse weiter spinnen und den sollen die Politiker in die richtigen Bahnen lenken. Denn niemand kann ein allseitiges Erfassen des Aktionsprogrammes des Volksvereins und ein demgemähes Arbeiten der breiten katholischen Volksmasse mehr brauchen als eine schweizerische, auf kath. Grundsätzen aufgebaute Politik und hier speziell Sozialpolitik. Wer somit die Zeit und ihre Bedürfnisse heute kennt und sie auch kennt in ihren politischen Tendenzen, der arbeitet für Popularisierung des Aktionsprogrammes des kath. Volksvereins, was gerade auch vom kath. Lehrerstande in hervorragendem Maße geschieht. — Was der Volksverein zweitens braucht, das ist mehr Opfer Sinn und mehr Zutrauen in gewissen Gegenden. Beide Dinge sind ein Ausfluß des mangelnden Verständnisses seines Aktionsprogrammes und auch Beweis, daß man keine Ahnung davon hat, daß 18 Verbände, wie die christlich-sozialen Arbeiter-Organisationen, die schweizer. Gesellenvereine, die kath. Jünglingsvereine, der schweiz. Studentenverein u. u., ihm angegliedert sind, also in Uebereinstimmung mit seinem Programm arbeiten. Wer das weiß und würdigt, der beweist auch gerne Opfer Sinn für ihn und Zutrauen zu ihm, seinen Bestrebungen, seinen Leistungen. —

Doch zum Abschlusse. Lehrer und Lehrerinnen mögen erkennen, daß das angedönte 3. Jahrbuch, dessen Lektüre mir diese Gedanken und leisen „Klage-lieber“ entlockt, wirklich an bestem Inhalt viel und Anregendes bietet. Vor allem führt es den Leser und die Leserin in das Wesen und Treiben und Streben des schweiz. kath. Volksvereins ein. Wer also Interesse an der Entwicklung kath. Lebens und an vereinter Arbeit für kath. Interessen hat, der studiert diesen 3. Band und arbeitet dann für den Volksverein. Drum sage ich: es leben Verständnis, Opfer Sinn und Zutrauen, dann gedeiht diese Institution und dadurch gewinnen Kirche, Familie und Staat.

Cl. Frei.

Korrespondenzen.

1. **Die Versammlung des Schweiz. kath. Erziehungsvereins vom 21. Mai in Baden** vollzog sich nach Programm. Nur Herr Vandammann Konrad war am Erscheinen verhindert, dafür sprachen Msgr. Reiser und Herr Bezirkslehrer Dr. Fuchs. Die H. Redner ernteten reichen Beifall. Die Versammlung dauerte in der „Linde“ von 2^{1/2}—4^{3/4} Uhr. Dabei erschien auch der titl. kantonale Verein kath. Lehrerinnen mit Frä. Reiser an der Spitze. Ebenso waren die titl. kath. Lehrer zahlreich vertreten. Der große Saal samt Galerien war angefüllt mit Herren und Damen.

2. **Glarus.** Anfangs des letzten Jahrzehntes ergriff unsere kantonale gemeinnützige Gesellschaft unter opferwilliger Führung von Herrn Sekundarlehrer Auer energisch die Initiative zur Gründung einer glarnerischen Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder. Die damals veranstaltete Kollekte erfreute sich der Sympathie aller Volkstheile und ergab die schöne Summe von rund 80'000 Fr. Durch weitere Legate und staatliche Beiträge hat sich das Gründungskapital erfreulich vermehrt, so daß nun die Gemeinnützige Gesellschaft an die Verwirklichung des Projektes herantreten kann. Die genannte Gesellschaft plant den Anlauf der auf sonniger Höhe über dem Dorf Mollis gelegenen Biegenenschaft „Haltli“, deren Gebäulichkeiten sich nach fachmännischem Urteil für den Umbau zu einer solchen Anstalt eignen. Dieses Heimwesen war der Sitz des Rathsherrn Konrad Schindler, der vor hundert Jahren als